



Norbert Klugmann

Alegria Septem

Der Bund der Sieben / Taube und Adler

Kosmos 2007/2008 • 315 + 322 Seiten • je 14,95

Der **Bund der Sieben** ist der erste Band einer neuen historischen Abenteuerserie, **Alegria Septem**, einer Reihe, die sich ganz an Leserinnen ab etwa 13/14 Jahren wendet. Norbert Klugmann hat die Handlung seiner Geschichte in das 17. Jahrhundert, die ereignisreiche Zeit des 30-jährigen Krieges, gelegt.

Im ersten Teil seines Romans entwirft er ein eindrucksvolles Zeitbild, vorwiegend an einzelnen Schicksalen, und dieser persönliche Bezug erleichtert der Leserin das Einfühlen in die damalige Welt und erlaubt ein stärkeres Mitgefühl. Es ist eine Zeit der Hungersnöte und Krankheiten; Zerstörung und Gewalt durch marodierende Soldaten sind an der Tagesordnung. Mädchen und Frauen sind Freiwild und Beute, und einzige Sicherheit bietet das harte Leben im Kloster, an Entbehrungen und Entsagung reich.

Eine Reihe von Mädchen unterschiedlicher Herkunft und Veranlagung verbringt das Leben als Klosterschülerinnen hinter eben solchen Mauern. Durch einen Zufall entdecken zehn von ihnen einen unermesslich wertvollen Schatz und beschließen, aus dem Kloster der Demütigungen in die Freiheit zu fliehen. Sie wollen nicht länger um der bloßen Disziplin willen arbeiten, ohne nach dem Sinn ihres Tuns fragen zu dürfen. Nur sieben von den zehn erreichen ein vorläufiges Ziel, das sich bald als das endgültige herausstellen wird: eine aufgegebene alte Burg vor den Toren der Stadt, in der sie Unterschlupf finden. Soweit die Ausgangssituation.

Der Hauptteil des Romans und der folgenden (angekündigten) Bände hat das Thema "sein Leben einrichten". Aus den sieben Individualistinnen, die eine klug und begabt, die andere kühn, die nächste stumm, die vierte fromm etc. muss eine Gemeinschaft werden, wenn sie die Chance haben wollen, das Leben unter solchen Umständen zu meistern.

Auch wenn die Ereignisse vor fast 400 Jahren angesiedelt sind, ist der Sinn der Erzählung aktuell und gegenwärtig. Die sieben Mädchen wachsen zusammen, besiegen Misstrauen und Ängste von innen und außen, behaupten sich in einer Welt männlicher Gewalt und gründen das erste Fürstentum der Frauen. "Wir können aus unseren Träumen unser Leben formen", sagt die selbstbewusste Regula, und das gilt damals wie heute. Durch die so unterschiedlich angelegten jungen Frauen bietet der Autor seinen Leserinnen eine breite Palette an Identifikationsfiguren: starke Jugendliche, die sich auch in Zeiten der Not nicht unterkriegen lassen.

Zugleich entsteht eine packende Geschichte über die Ereignisse und den Alltag in der ersten Hälfte des 17. Jahrhunderts, die der Autor – studierter Psychologe und Soziologe – mühelos auf die heutige Zeit übertragbar macht.

.Die Geschichte findet ihre Fortsetzung in dem Band **Taube und Adler**. Nur wenige Wochen sind vergangen, seit die Mädchen sich in ihrer neuen Umgebung eingerichtet haben, die geprägt ist von den Ängsten und Entbehrungen des Krieges. Jede von ihnen bringt eine besondere Fähigkeit, ein besonderes Talent mit: Sie bestellen die Felder, sammeln Heilkräuter und studieren in den Büchern der alten Bibliothek Medizin oder unterrichten die Kinder des Dorfes. Aber die Unterschiedlichkeit, in der so viele Chancen für die Bewältigung des Alltags liegen, stellt die Mädchen täglich vor neue Herausforderungen, die auch der monatlich zusammentretende „Rat der Bärinnen“ nicht immer lösen kann.

Bald stehen die Mädchen vor ihrer ersten großen Krise, die unüberwindbar scheint. Hilde, die den charakterschwachen Frauenhelden Karl liebt, muss erkennen, dass dieser doch immer bei Anita leben wird; Ursula fühlt sich von den anderen völlig als Drückeberger verachtet und in der Stärke ihres Glaubens missverstanden; Katharina muss sich mit dem Können der alten Kräuterfrau auseinandersetzen und sich mit ihr messen, während es zwischen Antonia und Regula immer stärker zu offener Feindschaft kommt. Zu unterschiedlich sind die Meinungen, die Pläne und die Hoffnungen – und auch die Einschätzungen des eigenen Wertes und dessen der anderen. Eifersüchteleien, offener Streit und schließlich Hass brechen sich Bahn, und als gar junge Männer im Schloss auftauchen und bewusst das Herz der einen oder anderen erobern, stellt die erste große Liebe die Mädchen hilflos vor ungekannte Probleme und Gefahren.

Auch wenn 370 Jahre die Leserin heute von den Ereignissen und Menschen des Romans trennen, ist eine Identifizierung mit ihnen möglich, denn die grundlegenden Probleme und Veranlagungen der Menschen sind geblieben. Zudem lässt der Autor die Personen in heutiger Sprache denken und sprechen und vielleicht sogar nach heutiger Sicht handeln. Kaum jemals wirken jedenfalls das Tun oder die Ansichten veraltet, moralisierend, betulich.

Eine sehr schöne neue, historisch orientierte Serie über junge Frauen, die unter besonderen und erschwerten Verhältnissen und Bedingungen ihren Weg finden müssen und zu einer Gemeinschaft zusammenwachsen.

Astrid van Nahl

